

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 86 (2006)  
**Heft:** 12-1

**Artikel:** Welt ohne Mauern  
**Autor:** Masoni, Marina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-167494>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Marina Masoni

## *Welt ohne Mauern*

Als die Berliner Mauer noch stand, gab es in Berlin auf einer Verkehrsinsel der Strasse des 17. Juni, die von der Siegessäule zum Brandenburger Tor führt, eine kleine Mauer aus roten Ziegelsteinen, auf der die Passanten, wenn sie gegen Osten schauten, lesen konnten: «*Eure Freiheit ist unser Auftrag*». Heute gibt es diesen Schriftzug nicht mehr. Die Mauer ist gefallen, die DDR verschwunden, Deutschland vereinigt, und alle ehemaligen Länder des Warschaupakts haben ihre Freiheit wiedererlangt. Wie war es möglich, diesen Auftrag zu erfüllen? Wer hat am meisten zu seiner Umsetzung beigetragen? Ich denke, dass vier Persönlichkeiten massgebend waren: Karol Wojtyla, Margaret Thatcher, Ronald Reagan und Helmut Kohl.

Karol Wojtyla wurde am 16. Oktober 1978 zum Papst gewählt; Margaret Thatcher gewann die Wahlen in Grossbritannien zum erstenmal am 5. Mai 1979. Ronald Reagan gewann 1980 die Präsidentschaftswahlen und zog im Januar 1981 ins Weisse Haus ein. Helmut Kohl beendete eine lange Ära der SPD-Vorherrschaft in der damaligen Bundesrepublik Deutschland, als er am 1. Oktober 1982, nach einem konstruktiven Misstrauensvotum im Bundestag und nach dem Bündniswechsel der FDP, Kanzler wurde. Innerhalb von vier Jahren gelangten also vier Persönlichkeiten an die Spitze der weltlichen und geistlichen Macht, von denen wir tatsächlich sagen können, dass sie den Lauf der Geschichte verändert haben.

In diesen vier Jahren drehte der Wind. Die weltweite Rezession der zweiten Hälfte der Siebzigerjahre hatte mit einer hohen Inflationsrate und einer hohen Arbeitslosenquote die Welt in eine Krise gestürzt. Nach einer langen Zeit, in der der Keynesianismus vorgeherrscht hatte, konnten sich wieder liberale Lösungen durchsetzen, die sich auf die Redimensionierung von Rolle und Kosten des Staates, auf die Neulancierung der Marktwirtschaft, auf den schrittweisen Abbau des Protektionismus und auf die zentrale Rolle des Individuums und der Zivilgesellschaft stützten.

Die Standhaftigkeit und Konsequenz von Persönlichkeiten wie Margaret Thatcher, Ronald Reagan und Helmut Kohl machten es möglich, dass diese historische Wende – der Zusammenbruch eines Imperiums, das über Nu-

klearwaffen verfügte – ohne Krieg über die Bühne gehen konnte. Der spirituelle Garant für diese friedliche Lösung war der polnische Papst. Ronald Reagan und Margaret Thatcher hatten oft an die Lektion der Geschichte erinnert, wonach die Kriege dann beginnen, wenn die Regierungen der Meinung sind, der Preis einer Aggression sei vertretbar. Dank den Entscheidungen dieser Politiker erachtete selbst die Sowjetunion einen solchen Preis als zu hoch, obwohl ein Regime wie das sowjetische seiner Öffentlichkeit nie Rechenschaft abzulegen brauchte.

Die Welt ohne die freiheitstötenden Utopien des 20. Jahrhunderts – und namentlich die Welt ohne jene Utopie, die mit dem Fall der Berliner Mauer unter der Gewalt des Freiheitsdranges ebenfalls zusammenbrach – ist eine weniger arme, weniger kriegerische und daher weniger unsichere Welt.

Der Kampf um die Freiheit ist noch nicht zu Ende. Wer zwischen der Freiheit und der Gleichheit diese höher wertet und bereit ist, zumindest in gewissem Grade jene dafür zu opfern, der stellt unablässig all diejenigen vor Herausforderungen, denen liberales Gedankengut zu eigen ist und die sich an den authentischen liberalen Werten orientieren. Unser Ziel ist eine freiere Welt, auch weil eine freiere Welt – eine Welt ohne Mauern – eine prosperierendere und eine sicherere Welt ist. Dies haben die Tatsachen, nicht die Theorien, gezeigt.

Selbst Kritiker jener Politik, die auf der Entscheidungsfreiheit in allen Bereichen gründet, müssen dies anerkennen. Die Berliner Mauer lehrt uns dies: Die Welt ohne Mauern ist nicht nur eine an sich bessere Welt, sondern vor allem eine Welt, die sich dank der Antriebskraft der Freiheit stets weiter verbessern kann.



MARINA MASONI ist Regierungspräsidentin des Kantons Tessin.